

Amt für Raumplanung des Kantons Solothurn  
Werkhofstrasse 59  
4509 Solothurn

Herbetswil, 5. Mai 2024

## Mitwirkungsverfahren zum SÜL-Projekt Flumenthal-Froloo

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen herzlich für die Möglichkeit zur Mitwirkung bei der Festlegung des Planungskorridors für den Neubau der Hochspannungsleitung Flumenthal-Froloo.

Die Gemeinde Herbetswil ist erfreut, dass die heute mitten durch das Siedlungsgebiet führende Hochspannungsleitung verlegt wird.

Wie bereits an den beiden Informationsveranstaltungen mitgeteilt, ist man seitens der Gemeinde Herbetswil aber nicht einverstanden mit dem Verlauf des Planungskorridors. Nachstehend finden Sie unsere Begründung sowie die Anträge zur Verbesserung der Planung.

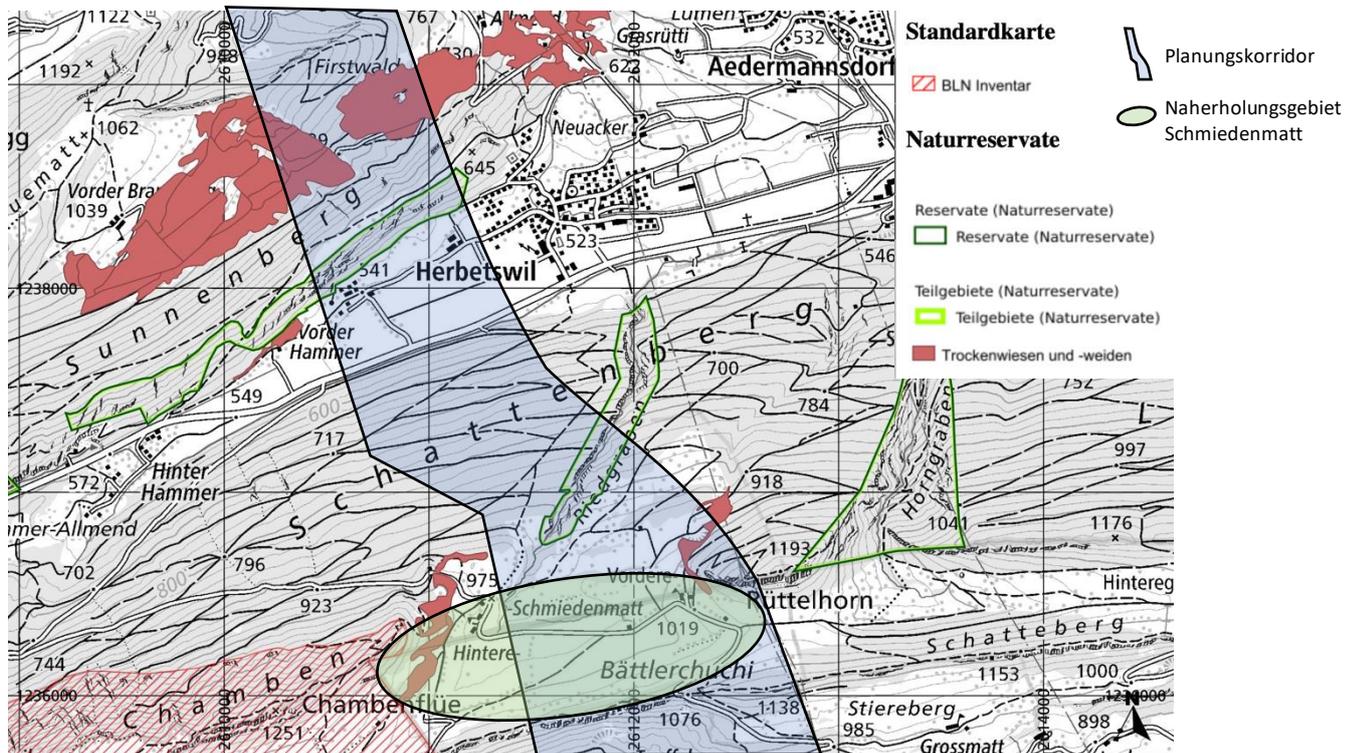
---

### 1. Situation auf der ersten und zweiten Jurakette im Bereich unserer Gemeinde

Die erste Jurakette ist im Bereich der Gemeinde Herbetswil geprägt durch das BLN-Gebiet und das Naherholungsgebiet der Schmiedenmatt, welches nicht nur für die Region Thal, sondern insbesondere auch für den angrenzenden Oberaargau von grosser Bedeutung ist. Der nun vorgesehene Planungskorridor durchzieht dieses Naherholungsgebiet.

Die heutige Leitung verläuft über das Rüttelhorn und quert die Kette somit praktisch am höchsten Punkt. Ein aus landschaftsschützerischer Sicht unbefriedigender Zustand. Würde man die Leitung nach Osten verschieben, hätte dies den Vorteil, dass sie in die Nähe der bestehenden 340 kV-Leitung rücken würde und somit die vom Richtplan des Kantons Solothurn geforderte Bündelung vollzogen würde. Allerdings würde dies genau über dem Naturschutzgebiet Horngraben geschehen.

Auf der zweiten Jurakette ist insbesondere der Vorder Brandberg mit seinen zahlreichen und grossflächigen Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) zu beachten. Die westlich des Dorfes gelegene Bernenfluh ist ausserdem kantonales Naturreservat. Der Berg ist für die Gemeinde als eigentlicher «Hausberg» und Hotspot der Biodiversität von herausragender Bedeutung. Der nun vorgeschlagene Planungskorridor verläuft aber genau über Bernenfluh und Vorder Brandberg.



Die Abbildung zeigt, dass der vorgeschlagene Planungskorridor westlich des Dorfes Herbetwil in zahlreiche Konflikte gerät: Insbesondere das Nahherholungsgebiet Schmiedenmatt und die Trockenwiesen- und Weiden von nationaler Bedeutung auf dem Vorder Brandberg stehen dem Korridor im Weg.

## 2. Fazit zum vorgeschlagenen Planungskorridor aus Sicht der Gemeinde Herbetwil

Der vorgeschlagene Planungskorridor ist aus Sicht der Gemeinde Herbetwil inakzeptabel. Neben den obgenannten Konflikten des Natur- und Landschaftsschutzes ist der Korridor auch aus zwei weiteren Gründen für die Gemeinde so nicht tolerierbar: Erstens würde eine Leitungsführung über Bernenfluh und Vorder Brandberg das Dorfbild äusserst negativ prägen. Herbetwil ist das Dorf am Fusse des Brandbergs. Dieser Fuss wäre mit der Leitung zerstört. Zweitens wäre das Dorf, sollte die Leitung tatsächlich in diesem vorgeschlagenen Korridor realisiert werden, beidseitig von einer Hochspannungsleitung eingefasst. Diesen Umstand, welcher dem Bündelungsgrundsatz gemäss Richtplanung widerspricht, würde die Gemeinde Herbetwil auch auf rechtllichem Weg bekämpfen.

**Die Gemeinde Herbetwil lehnt den vorgeschlagenen Planungskorridor auf ihrem Gemeindegebiet integral ab.**

Gerne möchten wir uns aber, wie wir dies seit Jahren versuchen, konstruktiv ins Verfahren einbringen. Wir schlagen Ihnen deshalb nachfolgend unsere favorisierte Variante mit einer Eventualvariante vor.

### 3. Anträge

#### 3.1. Hauptantrag: Bergmännischer Tunnel ins Gebiet Eisenhammer und ab dort Bündelung

Wie oben dargelegt, ist es nicht möglich, die beiden südlichsten Juraketten ohne Beeinträchtigung bestehender Schutzgebiete innerhalb des vorgeschlagenen Planungskorridors zu queren. Es liegt deshalb nahe, den Planungskorridor zu verschieben. Eine Verschiebung nach Westen ist aufgrund des BLN-Gebietes Weissenstein unmöglich. Eine Verschiebung nach Osten würde zur Bündelung mit der bestehenden 380 kV-Leitung führen.

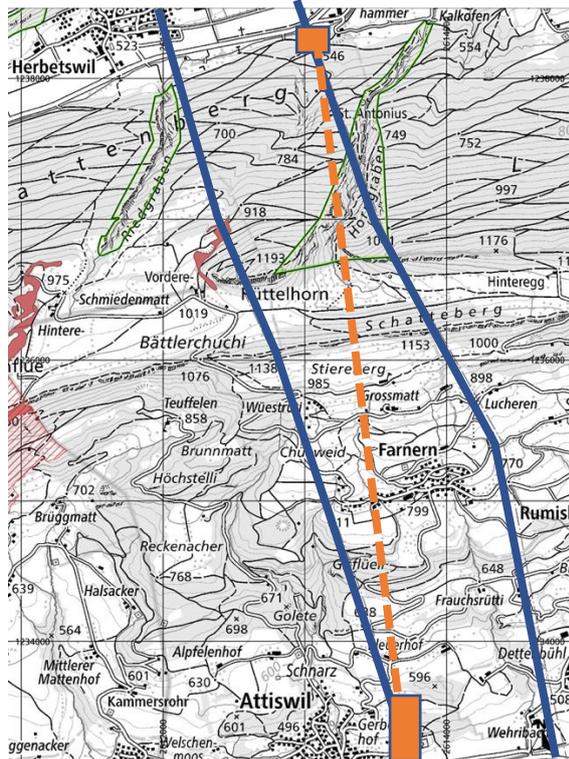
Anlässlich der Infoveranstaltung am 3. April wurde jedoch erläutert, dass diese Verschiebung nach Osten von Seiten des Landschaftsschutzes abgelehnt wurde, weil man die bestehende Trasse der 380 kV-Leitung als nicht optimal betrachtet, insbesondere aufgrund der Querung des Naturreservats Horngraben. Vielmehr sei eine Verschiebung dieser Leitung nach Westen angezeigt. Wie dargelegt, wird dies aber ohne unlösbare Zielkonflikte nicht möglich sein.

Wir beantragen deshalb, dass die südlichste Jurakette aus dem Raum Attiswil Schibler bis ins Gebiet Eisenhammer mit einem bergmännisch erstellten Tunnel gequert wird. Dieser Tunnel kann nicht nur die Trasse der neu zu erstellenden Leitung darstellen, sondern auch jene der bestehenden 380 kV-Leitung, welche nach Ansicht des Landschaftsschutzes eben auch zu verlegen ist. Ab dem Gebiet Eisenhammer können die Leitungen dann parallel und gebündelt bis ins Gebiet Schelten (Rothlachen) geführt werden.

Im Weiteren kann der Tunnel hybrid genutzt werden, beispielsweise für den Langsamverkehr oder als Trasse für die Bahnlinie der Aare-Seeland-Mobil. Die Kosten für einen derartigen Tunnel wären entsprechend nicht nur der neu zu erstellenden Leitung anzulasten, sondern allen Nutzungen, womit die Wirtschaftlichkeit der Variante gegeben sein dürfte.

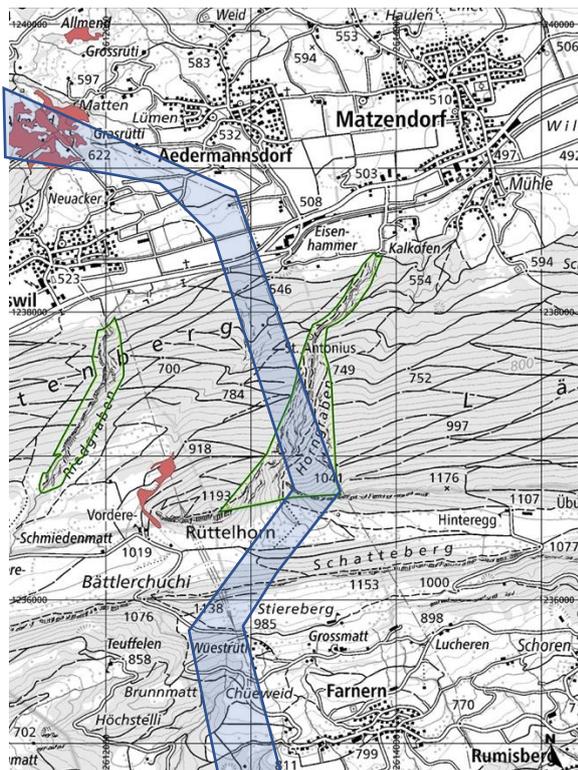
Der Tunnel hat eine Länge von rund 5 km, abhängig vom exakten Standort der Portale.

Der Tunnel würde nicht nur die Gemeinde Herbetswil von den Leitungen entlasten, sondern auch die Gemeinden Farnern und Rumisberg.



- Beantragter Tunnel
- Bestehende Leitungen
- Bereich Tunnelportale / Umspannwerke

3.2. Eventualantrag: Verschiebung des Planungskorridors zwecks Bündelung  
 Sollte die weitere Prüfung zum Resultat kommen, dass die Tunnelvariante nicht realisierbar ist, verlangt die Gemeinde Herbetwil die Bündelung der Leitungen in ihrem Gebiet. Das bedeutet, dass die neu zu erstellende Leitung bei der Querung der ersten Jurakette in die Nähe der bestehenden 380 kV-Leitung zu führen ist. Ein entsprechender Planungskorridor könnte wie folgt gestaltet werden:



Im erläuternden Bericht wird festgehalten, dass die Bündelung über den Horngraben in diesem «landschaftlich wertvollen Gebiet vermieden werden soll». Wir machen darauf aufmerksam, dass der neue Planungskorridor den Naherholungsraum Schmiedenmatt, die kantonalen Naturreservate Riedgraben und Bernenfluh sowie die TWW-Flächen des Vorder Brandberg durchquert und somit wesentlich mehr Schutzobjekte und landschaftlich mindestens ebenso wertvolle Gebiete wie der Horngraben. Die Einschätzung, die neue Leitungsführung sei landschaftlich weniger schädlich, ist eine Fehleinschätzung.

Im Weiteren ist zu erwähnen, dass sich mit dem von uns vorgeschlagenen Eventualantrag weniger Objekte mit empfindlicher Nutzung (OMEN) im Bereich der beiden gebündelten Leitungen befinden, als dies der Fall sein wird, wenn beide Leitungen westlich des Dorfes geführt werden.

Das Argument, die Leitungen könnten im Bereich Herbetswil östlich des Dorfes nicht gebündelt werden, ist also nicht stichhaltig.

#### 4. Bemerkungen zum bisherigen Vorgehen

Die Gemeinde Herbetswil hat das bisherige Vorgehen zur Evaluation des Planungskorridors mit Befremden zur Kenntnis genommen.

Bereits im Jahr 2011 ist die Gemeinde proaktiv auf die damaligen Leitungsbesitzerin, die Industriellen Werke Basel, zugegangen. Im Wissen, dass die Bausubstanz der Leitung sowie der Strombedarf der Region Basel einen baldigen Neubau verlangen, wurde die Hand ausgestreckt für die Findung eines neuen Korridors.

Im Jahr 2014 verweigerte die Gemeinde in erster Lesung eine Dienstbarkeit zur bestehenden Leitung über die Parzellen der Gemeinde, weil sie die Schaffung eines Präjudizes befürchtete. Letzterer Kontakt bestand direkt zu Swissgrid (Herr Kunz) und dürfte aktenkundig sein, da ein entsprechender Kommentar mitgeliefert wurde.

Anlässlich der Infoveranstaltung vom 22. Juni 2022 in Flumenthal wurde sowohl durch betroffene Einwohner als auch durch die Gemeinde mit Nachdruck ein anderer als der damals bereits präsentierte Planungskorridor verlangt.

Trotz dieser jahrelangen und konstruktiven Wortmeldungen seitens der Gemeinde wurde der Planungskorridor nicht angepasst, sondern lediglich geringfügig an den Rändern zu optimieren versucht. Das lokale Wissen wurde dabei aber nicht abgerufen.

Zusätzlich zur Nichtbeachtung unserer Hinweise wurde den anwesenden Herbetswilerinnen und Herbetswiler an der Infoveranstaltung mit grosser Arroganz und Überheblichkeit begegnet. Von Olivier Klaus wurde explizit der NIMBY-Vorwurf geäussert (wörtlich: «Sie wollen Strom, aber die Leitung nicht») und es wurde versucht, die Gemeinden (Herbetswil und Farnern) auseinander zu dividieren, wobei diese aber synergetische Interessen haben.

Wir bestehen darauf, dass im zukünftigen Verfahren die Gemeinde Herbetswil sowie deren direkt betroffenen Einwohner ernst genommen werden.

---

Wir danken Ihnen herzlich für die Berücksichtigung unserer Anliegen. Es ist uns bewusst, dass die Umsetzung unserer Anliegen weitere, umfangreiche Planungsschritte nach sich ziehen können. Angesichts der Tatsache, dass die Gemeinde Herbetswil schon seit über einem Jahrzehnt darauf aufmerksam macht, dass Arbeiten in diese Richtung gemacht werden müssen, erscheinen uns diese zusätzlichen Schritte nun aber definitiv als angezeigt.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Müller-Altarmatt  
Gemeindepräsident

Daniela Allemann  
Gemeindeschreiberin